

**Unser Leben im ‘Hier und Heute’:
Eine salvatorianische Antwort auf die Zeichen der Zeit
Sr. Sheila Novak SDS
Sr. Jean Schafer SDS
Juli 2015**

Ein Rückblick ist nicht schwierig, denn wir waren ja schon da und kennen die Vergangenheit und all das, was wir durchlebt haben. Auch ein Blick in die Zukunft hat seine Vorteile, da er mit Träumen, Plänen, Ambitionen und Möglichkeiten angefüllt ist. Jedoch ist das „Hier und Heute“ jeweils eine Herausforderung – wir müssen herausfinden, wohin wir gehen, welcher Weg der beste für uns ist und was wir erreichen wollen. In unserem sozialen Umfeld wird unsere Wahl aktuell durch all das, was um uns herum geschieht, beeinflusst. Es ist deshalb wichtig, eine gute Wahl im Kontext unserer derzeitigen Realität zu treffen.

Dies bedeutet, die Zeichen der Zeit auszulegen und zu beantworten. Was bringt dies mit sich, und wie sollen wir das bewerkstelligen? Aus unterschiedlichen Perspektiven und Gründen, versuchen die Menschen, die Zeichen der Zeit zu lesen, zu verstehen und zu erfahren. Dieses Thema wird an Universitäten und in Gesprächen diskutiert. Oft handelt es sich um das Sprungbrett zu gemeinsamem Planen in Industrie und Wirtschaft. Die Zeichen der Zeit bilden die Grundlage für neue Tendenzen in Mode, Film, Ernährung, Glauben, verursachen aber auch Ängste und Befürchtungen. Die Zeichen der Zeit werden motiviert, und in Vorträgen und ‘Talk Shows‘ geben sie zu neuen Ideen¹ Anlass und sind oft Thema bei den evangelischen TV-Predigten am Sonntagmorgen. Fragen Sie einfach auf Internet nach ‘den Zeichen der Zeit’ und den evangelischen Predigten über das ‚zweite

**“Universalität... Wir öffnen
uns den Fragen und
Herausforderungen unserer
Gegenwart. Dabei helfen
uns die Zeichen der Zeit,
Mittel und Wege zu
angemessenen Antworten
auf die heutigen Fragen und
Herausforderungen zu
erkennen.”**

Charta #8

Erscheinen Christi auf Erden².

Man kann sich über die Auslegung der Zeichen der Zeit als menschlichen Eingriff zu Beginn einer bewussten menschlichen Aktion streiten — die Leute versuchen, dem, was gerade geschieht, einen Sinn zu geben. Epische Erzählungen,³ religiöse Bücher, historische Aufzeichnungen – alle benutzen die Zeichen der Zeit als Sprungbrett zur Erkenntnis, auf welche Weise die Ereignisse eine gute Antwort auf die Frage geben, was die Menschen in eine sichere Zukunft führen kann. Biblische Erzählungen und ihr Inhalt sind ein Beispiel für diese menschlichen Bemühungen — Noah baute seine Arche, um sich vor der Flut zu retten;

¹ <https://www.ted.com/talks>

²“Modern Day Signs of the Times: A Review of Signs Unique to Our Day and Time.”

http://www.lamblion.com/articles/articles_signs2.php

“15 Zeichen der Zeit, in denen das Jüngste Gericht erwähnt wird” <http://www.charismanews.com/opinion/heres-the-deal/45851-.15-signs-of-the-times-indicating-judgment>“

³ *Geschichte aus zwei Städten* (1859), hist. Roman von Charles Dickens, englischer Text: “It was the best of times, it was the worst of times, it was the age of wisdom, it was the age of foolishness, it was the epoch of belief, it was the epoch of incredulity, it was the season of Light, it was the season of Darkness, it was the spring of hope, it was the winter of despair, we had everything before us, we had nothing before us, we were all going direct to Heaven, we were all going direct the other way – in short, the period was so far like the present period, that some of its noisiest authorities insisted on its being received, for good or for evil, in the superlative degree of comparison only.” (Kap. I – ‘The Period’) N.B.: Erster Absatz des Romans. Die beiden genannten Städte sind London und Paris während der Aufstände der Französischen Revolution. Für die unterdrückten Bewohner Frankreichs des 18. Jahrhunderts war die Proklamation der Menschenrechte während der Revolution ein “Frühling der Hoffnung.” Für die Anhänger des vorherigen Regimes war die Revolution jedoch ein “Winter der Verzweiflung, der zu Tod und Verwüstung führte“: https://en.wikiquote.org/wiki/A_Tale_of_Two_Cities

Moses führte sein Volk aus der Sklaverei in das Gelobte Land; die Propheten versuchten, die Menschen aufzurütteln, damit sie die Ungerechtigkeit in ihrem Leben erkannten. Jesus sprach oft über das Reich Gottes und das, was die Menschen tun sollten, um es zu finden, zu erkennen und aufzubauen.

Für uns stellt sich die Frage: wie soll ein/e Salvatorianer/in die Zeichen der Zeit auslegen? Welches sind die Herausforderungen der Zeichen der Zeit, auf die wir eine Antwort geben sollen?

Unser Weltbild mit seinen 'Zeichen' ist tatsächlich ein Teil der Perspektive, von der Berufsausbildung, Stand, Alter, Geschlecht und Kultur abhängen und aus unseren Erfahrungen und den diesbezüglichen Entscheidungen entspringt. Unsere Vergangenheit belastet zwar unsere Perspektive vom 'Hier und Heute', jedoch sollte sie nicht die Wahl beeinflussen, die wir in diesem Moment treffen. Da wir aus der Glaubensperspektive heraus leben, müssen wir die Welt mit apostolischen Augen und Herzen betrachten.

Unser salvatorianisches Erbe gibt uns die Möglichkeit, die Zeichen der Zeit von der Glaubensperspektive her auszulegen. Unser Erbe ist das Charisma, das uns vom Heiligen Geist über das Leben, das Zeugnis und die Schriften von P. Franziskus Maria vom Kreuz und der Seligen Maria von den Aposteln von Wüllenweber hinterlassen wurde.

Wenn wir das Leben beider betrachten, entdecken wir ihre einzigartigen Perspektiven. Jordan wuchs beispielsweise in einer armen Umgebung mit schwierigen Lebensbedingungen auf. Trotzdem fühlte er sich schon in jungen Jahren von Gott dazu ausersehen, etwas für die Menschen („Seelen“) zu tun. Er fühlte sich zum Priester berufen und hatte den Wunsch, Sprachen zu lernen und dadurch in eine Welt einzudringen, wo die Güte und Menschenfreundlichkeit des Heilandes unbekannt war.⁴

Als Person tendierte Jordan zum 'Hier und Heute' und liebte keine Langzeitplanung. Er litt, als er den Glauben in Europa schwinden sah. Er war überzeugt von seiner Fähigkeit, andere zu inspirieren und unsere Fähigkeiten zur Rettung der Seelen zu benutzen. Die Einschlägigkeit der Presse und des gedruckten Wortes waren Mittel, um die Menschen für diese apostolische Forderung zu ermuntern. Darüber hinaus war er davon überzeugt, dass die "Apostel"⁵ in seiner Welt des 19. Jahrhunderts nicht nur aus Klerikern und Missionaren bestehen sollten. Er wollte Männer und Frauen, Laien und Ordensmitglieder in eine einzige Bewegung einbeziehen, um den Glauben durch eine grundlegende Aktion wieder anzufachen.

Jedoch traf er auf seinem Weg auf große Schwierigkeiten und Hindernisse. Als er die erste Frauengruppe für seine Apostolische Lehrgesellschaft gründete, standen sich Jordan und die von ihm gewählte Leiterin dieser Gruppe feindlich gegenüber aufgrund der unterschiedlichen Interpretation des Armutsgelübdes. Ihr Traum war es, dass ihre Schwestern ihr Armutsgelübde durch einen radikalen Lebensstil ausleben und bezeugen sollten, während Jordan die Disziplin der Armut für die Entwicklung des Apostolats und nicht als Ausdruck eines streng monastischen Lebensstils nutzen wollte. Leider beschlossen die Kirchenbehörden, die Frauengruppe aufgrund unvereinbarer Werte und Ansichten von Jordan zu trennen.

Jordan entgegnete dem Druck seitens der Kirche mit der apostolischen Tätigkeit seines Institutes. Als er deshalb betete, merkte Jordan, dass seine Vision viel Flexibilität und Offenheit erforderte. Er hielt all diesen Dingen stand, indem er seine eigene Vision auf gut

⁴ GT P. Jordan IV/37 und Titus 3, 4

⁵ Idem I/138 "Sieh die heiligen Apostel, wie den Erdkreis durcheilen und allen das Evangelium bringen."

definierbare Parameter reduzierte. In seinen Genen waren Überzeugung und Hartnäckigkeit vorhanden – so wie sie die *Charta der Salvatorianischen Familie* definiert.⁶

Er kämpfte darum, den Zeichen der Zeit in Europa am Ende des 19. Jahrhunderts zu begegnen und musste viele Hindernisse überwinden. Er traf die Wahl "... im Schatten des Kreuzes zu stehen."⁷ Als er sich nämlich mit den vielen Nöten der Welt beschäftigte, wurde er sich der tiefen Liebe Jesu bewusst, der deshalb starb, damit "alle das ewige Leben in Fülle haben" (Joh 10,10). Allein schon diese Perspektive inspirierte ihn dazu, eine Gruppe zu gründen, deren Mitglieder die Liebe Jesu als Weg zur Veränderung der Gesellschaft in der Welt verkünden sollten. "Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast" (Joh 17, 3). Diese Wahrheit wurde zu dem Motto seiner Auslegung und seiner Antwort darauf.⁸

Als Jordan über eine Antwort auf die Zeichen seiner Zeit nachdachte, wollte er andere dabei mitwirken lassen, durch ihren eigenen Lebensstil und den Einsatz ihrer Talente, in der damaligen Gesellschaft das Bewusstsein eines liebenden Gottes zu erwecken. Er war sich ebenfalls sicher, dass der Gebrauch der Massenmedien seiner Zeit notwendig war, um diese Erkenntnis auch außerhalb seiner unmittelbaren Umgebung zu verbreiten. Er bestand immer wieder auf seiner Sendung in Europa und seiner Mission in weit entfernten Kontinenten wie Asien und Afrika. Indem er die Menschen in allen Lebenssituationen zu apostolischem Wirken aufrief, glaubte er, dass die Welt dadurch christlicher und damit gerechter würde. Dieses Wertesystem entstand aus seiner Motivation und seinem Eifer heraus, eine Vision zu fördern, welche auf die Zeichen der Zeit antworten würde.

Andererseits stammte die Selige Maria von den Aposteln aus einer Adelsfamilie und hätte ein Leben im Wohlstand mit gesellschaftlichen Verpflichtungen und Reisen führen können. Stattdessen war ihr Blick auf die Frauen gerichtet, die als Nachfolgerinnen Jesu mit eigenen Mitteln auf seine Erfordernisse eingingen. Sie wollte weder ein Leben im Wohlstand, noch ein Leben in einer Leitungsrolle führen - sie wollte einfach mitwirken, sich Gleichgesinnten anschließen und dabei helfen, in ihrer Zeit das Werk des Heilandes zu vollenden – so wie es die Frauen seiner Zeit taten, die ihm nachfolgten.⁹ Ihr Ziel sah vollkommen anders aus als das Vorhaben Jordans. Sie wollte sich einer apostolischen Gruppe anschließen und mit ihrem Vermögen und ihren Bemühungen zum Gelingen der Werke beitragen. Sie wollte keine Leiterin, sondern eine Mitarbeiterin sein.¹⁰ Wie Jordan stand sie im Schatten des Kreuzes

"Bewegt durch tiefe Gotteserfahrung, durch die Lage der Kirche und durch die Wirklichkeit seiner Zeit, war P. Franziskus Maria vom Kreuz Jordan von dem dringenden Wunsch erfüllt, dass alle Menschen den einen wahren Gott erkennen und durch Jesus, den Heiland, die Fülle des Lebens erfahren. Seine Vision war es, alle apostolischen Kräfte in der Kirche zu vereinigen, um Jesus als Heiland einer Welt zu verkünden, die Gottes so sehr bedarf. Er wandte sich an Menschen jeden Alters und jeder Lebenssituation, damit sie überall, auf jede Weise und mit allen Mitteln zusammenarbeiten."

Charta Nr.1

⁶ Vorwort zur Charta der SDS Familie. "Nichts sei dir zu schwer mit der Gnade Gottes. Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt ." GT II/4 (20. Dez. 1894)

⁷ "Die Werke Gottes gedeihen nur im Schatten des Kreuzes." GT I/163,6

⁸ Salvatorianer-Chronik; Vol. 3 (1919), Nr.2, 2-12 Jordan berichtete P. Pankratius Pfeiffer, dass – als er vom Libanon auf das Heilige Land blickte und über die vielen Nöte der Welt nachdachte, - die Worte des Heilandes in Joh 17, 3 klarer denn je vor seinem Geist standen.

⁹ Studia de Historia Salvatoriana Sectio 1.0 MM 'Kurzbiographie', "Ich las gern in der Heiligen Schrift, wie zu Jesu Zeiten die Apostel und fromme Frauen zusammen für Christus wirkten."

¹⁰Idem: "...die Missionsschwestern waren genau das, was ich im Sinn hatte - ..."

Jesu. Die Selige Maria schaute auf ihre Welt, wollte wie ein Apostel wirken und ihr Talent dazu benutzen, damit Jesus in ihrem zeitgenössischen Europa und in den Missionen von den Menschen erkannt und geliebt wurde.¹¹

Als Salvatorianer/innen werden wir weiterhin herausgefordert, die vielen Zeichen der Zeit zu betrachten, um die Situation in unserer Welt zu definieren. Aufgrund des technischen Fortschritts, kennen wir praktisch alle Teile der Welt, wenn wir aufpassen und aufmerksam sind. Welches sind aber die Zeichen der Zeit unseres Jahrtausends? Wie antworten die Menschen auf das, was vor ihnen geschieht? Können wir die Ereignisse ahnen, die heute die Geschichte der Menschheit bestimmen?

Die Macht und Überzeugungskraft sowie die Technologie, die von Internet und den Smartphones ausgehen, haben die Menschheit – wie noch kein anderes historisches Ereignis – miteinander in Kontakt gebracht. Unser Bewusstsein wurde gebildet und unser Horizont erweitert, und zwar in Bezug auf Dinge, die in der Vergangenheit überhaupt nicht erwähnt wurden. Jedoch hat genau dieser technische Fortschritt gleichzeitig größere Unterschiede in unserer Denkweise hervorgerufen. Unterschiedliche sexuelle Orientierungen werden zunehmend akzeptiert, u. a. Schwule, Transsexuelle und Bisexuelle.¹² Die Familie besteht nicht mehr nur aus dem Mutter-Vater-Kind Prinzip, sondern schließt auch Alleinerziehende mit Kindern, *Patchwork*-Familien oder gleichgeschlechtliche Paare ein, welche Kinder erziehen. Die erweiterte Rolle der Frau bietet sowohl den Frauen als auch den Männern mehr Auswahl, wie sie ihre Talente einsetzen und ihre Existenz gestalten können.

“Wir sind wie die Apostel berufen, den Spuren unseres Heilandes zu folgen, die bedingungslose Liebe Gottes zu leben und zu verkünden. Wir setzen das lebensfördernde Werk Jesu fort, der gesamten Schöpfung Heil zu bringen und Befreiung von allem was die Fülle des Lebens bedroht.”

(Matt 28,19-20, Markus 16,15)

Charta #5

Der technische Fortschritt und das Internet legten die Instrumente der Massenmedien in die Hand der Regierungen und des Erziehungswesens. Sie erreichten unterdrückte Kulturen, die ihre Stimme erheben möchten, aber auch liberal denkende Kulturen, die versuchen, den nach Freiheit und guten Möglichkeiten suchenden Menschen zu helfen. Die Massenmedien sind das Ziel von Pop-Stars, Filmkritikern, Mittel- und Oberschülern, Selbsthilfe- und Gebetsgruppen, etc. Auch zwischen diversen Denkweisen bilden sich Freundschaften. Gleichzeitig sorgt dieses System für Anonymität mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen. Die Medien können Sicherheit für diejenigen garantieren, die unterdrückt würden, falls sie ihre Stimme erheben. Andere wiederum sind in der Lage, sich hinter dem Schleier ihrer Identität und Motivationen zu verstecken. Freundschaften, Heiratsversprechen und Regierungsbündnisse wurden durch Veröffentlichung auf dem Internet zu einem „offenen Geheimnis“. Leute verschwinden und werden später auf gewissen Websites mit einer neuen Identität - manchmal sogar als „Prostituierte“ oder ‘Terroristen’ - wieder aufgefunden. Ein weiteres Phänomen von Internet sind die täglichen Nachrichten. So genannte „Cyber-Verbrechen“ können anonym begangen werden und die ganze Welt mit einbeziehen. Wir dürfen heutzutage die Massenmedien nicht ignorieren, da sie sich über bekannte ‘Spielplätze’, gefährliche ‚Schlachtfelder‘ und globale ‚Missionen‘ ausgebreitet haben.

¹¹ Idem: „...ich war ganz und gar von den Missionen eingenommen.“

¹²In allen 50 Staaten wird gleichgeschlechtliche Heirat als legal erklärt

<http://www.npr.org/sections/thetwo-way/2015/06/26/417717613/supreme-court-rules-all-states-must-allow-same-sex-marriages>

In den Großstädten leben einzelne Menschen zwar dicht beieinander, aber kennen ihre eigenen Nachbarn nicht. Die Personen werden durch abgegrenzte Arbeitsplätze voneinander getrennt. Eine solche Entmenschlichung trägt dazu bei, dass unsere Mitmenschen oft als Mittel zum Zweck und nicht als Personen behandelt werden. Man entledigt sich ihrer, wenn sie dem Verdienst an einem ‚Geschäft‘ im Wege stehen. Der Unterschied zwischen den Gehältern/Löhnen für Arme und Reiche wird immer deutlicher. Aus Verzweiflung versucht man, Arbeit zu finden oder einfach zu überleben. Dieses Phänomen hat, zusammen mit dem Klimawechsel,¹³ eine riesige Migrationswelle ausgelöst, die den Menschenhandel und die Versklavung von Personen fördert. Sklaverei gehörte schon immer zur Menschheitsgeschichte, jedoch ist die Anzahl der Sklaven deshalb angestiegen, da viele schutzbedürftige Personen auf ihrer Suche nach Arbeit zum Auswandern gezwungen werden.¹⁴ Die Ärmsten unter ihnen sind noch nicht einmal in der Lage, aufgrund der Arbeitssuche ihre eigene Auswanderung zu bezahlen.¹⁵ Die Anzahl der Flüchtlinge und Asylbewerber ist die höchste seit 60 Jahren.¹⁶ Internet ist das Mittel, um sie zu erreichen, zu überreden und auszunutzen.

Viel haben wir gelernt von den einseitigen Ansichten/Vorhaben der Machthaber, die darüber entscheiden, was wir wissen dürfen, auf welche Weise und für wie lange - bevor sich unsere Aufmerksamkeit wieder anderen Dingen zuwendet oder wir durch Ereignisse vor Ort abgelenkt werden.

Wie sollte die Welt unserer Meinung nach aussehen? Wie können wir die Zeichen der Zeit richtig auslegen und Aktionen planen, welche die „Fülle des Lebens“ fördern? Wir sind dafür verantwortlich, auch in Glaubensdingen ausgeglichene und gut abgewogene Perspektiven zu suchen. Wenn wir dank unseres Charismas unserem salvatorianischen Erbe treu bleiben, dann stehen auch wir im Schatten des Kreuzes der Liebe und begleiten apostolische Männer, Frauen und Mitarbeiter/innen überall dorthin, wo Menschen leiden und unsere Heil bringende Güte und Aufmerksamkeit benötigen.

Hierzu gehört der Kampf gegen den Menschenhandel, der heute zu einem der wichtigsten Themen im Zuge der Menschenrechte geworden ist. Diese Plage betrifft Millionen leicht zu überzeugender Menschen, besonders wenn sie durch Ungerechtigkeit und die globale Sozial- und Wirtschaftspolitik verarmt sind.

Wenn man die Gründe für den Menschenhandel erforschen will, muss man feststellen, dass dieser nur noch zunimmt. Dabei wird immer deutlicher, dass das patriarchalische System und demzufolge die Unterdrückung von Frauen und Kindern die Hauptschuld daran tragen. In Bezug auf den Menschenhandel sind laut Statistik 80% Frauen und Kinder betroffen.¹⁷

Ein weiterer Grund sind die wirtschaftlichen Nachteile für die Bewohner der II und III Welt. Jedoch haben Machtgier und Menschenhandel auch schon auf die Jugendlichen und Kinder der I Welt übergreifen.¹⁸

Was ist eigentlich Menschenhandel? Es handelt sich besonders um den Missbrauch schwacher, hilfloser Menschengruppen zugunsten finanzieller Vorteile, welche der Menschenhändler für sich persönlich erzielt. Nach dem *“Trafficking Victims’ Protection Act”*¹⁹ (seit 2000 ein bundesweites Gesetz in Amerika), bezeichnet der Ausdruck *“Menschenhandel”* die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder

¹³ <http://www.smithsonianmag.com/smart-news/climate-change-already-causing-mass-human-migration-180949530>

¹⁴ Migrationsstatistik: <http://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/wallchart/index.shtml>

¹⁵ *“Tatsachen der Migrationswelle in der Welt”* <http://www.pewresearch.org/fact-tank/2014/09/02/7-facts-about-world-migration/>

¹⁶ Die globale forcierte Auswanderung hat zum ersten Mal die 50 Millionen-Grenze nach dem II Weltkrieg übertroffen”
<http://www.unhcr.org/53a155bc6.html>

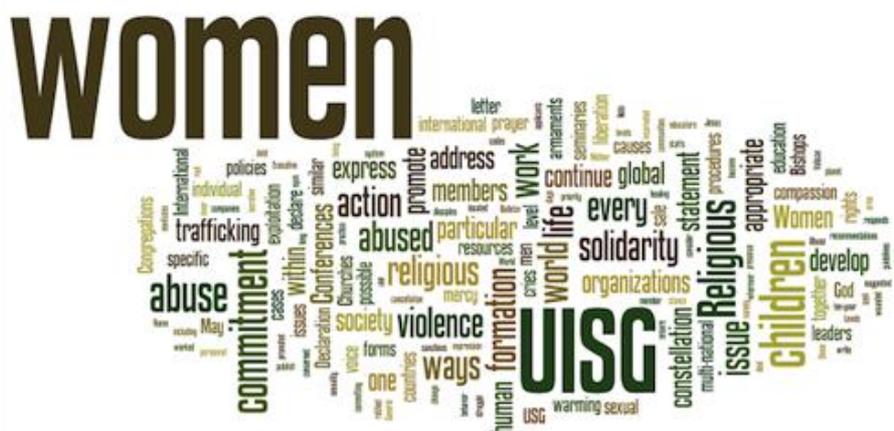
¹⁷ *“Menschenhandel - ein Thema der Menschenrechte”* <http://www.oecd.org/dac/gender-development/44896390.pdf>

¹⁸ Zwangsprostitution und Menschenhandel in Bezug auf amerikanische Kinder -states/

¹⁹ <http://www.state.gov/j/tip/laws/>

Aufnahme von Personen durch Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderen Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit oder durch Gewährung oder Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die Gewalt über eine andere Person hat, zum Zweck der Ausbeutung.....” Auffällig sind die vielfältigen Formen des Missbrauches, wie Zwangsarbeit, -dienstbarkeit, -heirat, Leibeigenschaft oder die Entnahme von Organen, etc.

2001 haben die Mitglieder der Union der Generaloberinnen (UISG = Vereinigung der Leiterinnen internationaler Frauenorden), ihr dreijährlich stattfindendes Treffen abgehalten und zum ersten Mal in dessen Geschichte das Los der Frau in der globalen Gesellschaft diskutiert und eine Erklärung²⁰ veröffentlicht, mit der sich die UISG dafür einsetzt, die Ausnutzung von Frauen in der ganzen Welt zu bekämpfen. Das unten abgebildete Logo²¹ zeigt die Konzepte, die dieser Erklärung zugrunde liegen und sich natürlich mit den Frauen und ihrem Los befassen.



Infolge dieses alarmierenden Zeichens der Zeit, begannen die Salvatorianerinnen in den USA 2002 mit Bemühungen, dem Menschenhandel entgegenzuwirken und sich für die Opfer dieses Phänomens im Zuge der Sendungserklärung des XVIII Generalkapitels von 2001 einzusetzen, welches die salvatorianischen Sendungsprioritäten für die Zeit von 2001 bis 2006 festlegte. Die Kapitelteilnehmerinnen studierten Ereignisse, die sie als Frauen in unseren Provinzen, in der Kirche und in der Gesellschaft wahrnehmen konnten. Eine Sozialanthropologin sprach über die Realität der Frau im neuen Jahrtausend. Die globale Ausbeutung der Frau infolge ihrer leichten Verletzbarkeit hat viele Formen angenommen, beruht aber besonders auf ungerechten Sozialstrukturen. Sie hat kein Wahlrecht und darf keine politische Stellung einnehmen; sie erhält keine Ausbildung; sie darf kein Vermögen besitzen oder ein eigenes Geschäft starten, nur wenn ihr das Familienoberhaupt die Erlaubnis dazu erteilt. All dies begrenzt die Sicherheit der Frau oder eine eventuelle Vormachtstellung in der eigenen Familie.

Aufgrund dieser Informationen und Reflexionen, schrieben die Kapitelteilnehmerinnen eine Grundsatzerklärung über die Herausforderungen unserer Zeit, denen sie entgegentreten mussten, um die Frauen zu retten und ihnen den Weg zur Fülle des Lebens zu öffnen. Eine davon war ihr Einsatz auf allen Gebieten und Ebenen, um sich für diejenigen Frauen und Kinder einzusetzen, die schon sexuell missbraucht waren oder Gefahr liefen, missbraucht, ausgenutzt und/oder für den Menschenhandel bestimmt zu werden. 2006 bestärkte das XIX

²⁰ UISG Erklärung 2001 http://www.talithakum.info/EN/documenti/UISG_Erklärung_2001.pdf

²¹ Die Abbildung 'Wordle' – zum Bilden von "Wortwolken" zu eurem Text. Die Wolken heben die Worte des Textes hervor und sind häufiger in Quellentexten vorhanden. <http://www.wordle.net/>

Generalkapitel diese Option, um mit den Menschen solidarisch zu sein, die dem Risiko ausgesetzt waren, diesem lukrativen internationalen "Business" zum Opfer zu fallen.

Der Menschenhandel von Frauen bahnte sich seinen Weg bis hinein in die Kapitelbeschlüsse und die Herzen der Nordamerikanischen Provinz. Die Schwestern Jean Schafer und Sheila Novak waren gerade in einer Übergangsphase; sie spürten das Feuer P. Jordans und wollten ‚im Hier und Heute‘ auf diese Notwendigkeit antworten. Dieser Funke wurde zu einer ersten Antwort auf die heutigen Zeichen der Zeit. Aus Überdenken und Gebet mit der Gemeinschaft und dem Leitungsteam entstand ein erster Schritt.

2003 gab es in den USA vier Staaten, wo der Menschenhandel besonders häufig vorkam, nämlich in: New York, Florida, Texas und Kalifornien. Schwester Jean hatte an einem Seminar von *Capacitar International*²² teilgenommen, wo auf natürliche Weise der Abbau von Stress und die Anwendung von Heilmethoden gefördert werden. Dies war ein ausgezeichnetes Werkzeug zur Behandlung von Opfern des Frauenhandels, um deren Trauma zu heilen. Der Hauptsitz von *Capacitar* befand sich in Kalifornien - ein guter Standort, um mit unseren Bemühungen zu starten. Opfer und Schwestern zogen somit in dessen Nähe.

Schwester Jean war sich schon sicher, dass sie über Internet das Bewusstsein in Bezug auf den Menschenhandel fördern würde. Sie lancierte das Informationsblatt *Stop Trafficking*²³ und wandelte somit tatsächlich in den Fußstapfen Jordans. Schwester Sheila wollte mit den Überlebenden des Menschenhandels zusammentreffen und dabei herausfinden, was notwendig, aber noch nicht vorhanden war, um deren Heilungsprozess einzuleiten. Beide Schwestern besuchten während dieser Lernphase alle Vorträge, Seminare und Workshops, die sich um Menschenhandel drehten. In dieser Zeit kam häufig der Bedarf nach einer angemessenen Unterbringung auf. Dieser Ruf wurde so laut, dass sich niemand mehr taub stellen durfte und ‚eine Schutzwohnung‘ in Aussicht genommen wurde. Die Schwestern teilten ihre Wohnung mit den Opfern und gaben ihrer Antwort und ihrem persönlichen Lebensstil eine neue Struktur. Sie berieten sich mit anderen Menschen, die Sicherheitsunterkünfte verwalteten, um bestmögliche Methoden anzuwenden.

Beim Planen wurde offensichtlich, dass dieses Apostolat Zusammenarbeit erforderte. Hier kommen wir zu einem weiteren Wunsch P. Jordans – alle Mittel und Wege zu benutzen, um andere mit einzubeziehen. Die vielen Facetten des Menschenhandels - inklusive rechtliche Maßnahmen, die Handhabung jedes Einzelfalles, sowie der physisch-mentale Heilungsprozess - erforderten besondere Fähigkeiten und die Assistenz unterschiedlicher Experten, welche die Schwestern berieten und ihnen dabei halfen, mehrere Lösungen abzuwägen und das *SDS Hope House* zu einzurichten.

Auch wenn die oben beschriebenen Schritte vor der internen Approbation der *Charta der Salvatorianischen Familie* stattfanden, waren die salvatorianischen Werte der Charta schon in diesem Projekt mit eingeschlossen. So wurde also ein Feuer entzündet und angefacht. Diese Erfahrungen animierten die vorhandene missionarische Energie der Schwestern.²⁴ Sie hörten, lernten und achteten auf die ruah, den Hauch des Heiligen Geistes, der überall zu spüren war.²⁵ Sie machten sich die Fähigkeiten und Talente der Menschen zu eigen, welche sie auf

²² Capacitar International <http://www.capacitar.org/>

²³ "Stop Trafficking" Newsletter <http://www.stopenslavement.org>

²⁴ Charta der Salvatorianischen Familie (Para 6) "die persönliche und gemeinsame Erfahrung des Heils ist Quelle und Antrieb unserer Sendung."

²⁵ idem (Para 10) "Unsere persönliche und gemeinschaftliche Spiritualität, wie wir sie in der heutigen Welt leben, erwächst aus unserer Gotteserfahrung. Jesus Christus, den der Vater sandte, um allen Menschen Leben zu schenken, ist Quelle und Mittelpunkt unserer Spiritualität. Mit Maria, seiner Mutter, verkünden wir den Heiland, wie wir ihn selbst erkannt haben. Der Heilige Geist leitet und erleuchtet uns auf unserem Weg."

ihrem Weg trafen und vernetzten sich mit anderen Organisationen.²⁶ Sie gingen über die katholische Konfession hinaus, denn das Haus lag in der Nähe vieler evangelischer Gläubiger. Durch deren Leidenschaft, Personen zu retten, die in das Netz moderner Sklaverei geraten waren, wurden diese von den Schwestern als Gleichgesinnte anerkannt und geschätzt.

Dieses Apostolat nahm nach und nach eine ökumenische Gestalt an, die sich aus Not und dringenden Bedürfnissen entwickelte. Die Schwestern fühlten sich bestärkt durch das Wissen und die Erkenntnisse anderer, die ihre Erfahrungen mit ihnen teilten, als sie den Grundstein für ihre Schutzunterkunft legten.²⁷ Die Vorgaben der Charta und ihre eigenen Erfahrungen waren für sie eine Bestätigung und ein wahrer Segen, denn diese Werte wurden zu ihrem „strategischen Geschäftsplan“.

Ihre Hartnäckigkeit und das Überwinden von Hindernissen beim Entstehen dieses neuen Apostolates, das mehr als nur einmal in der Charta erwähnt wird, war ein wahrer Ankerplatz für diese neue Tätigkeit. Kreuze werden zwar niemals extra gesucht, aber sie standen am Wegrand dieses Unternehmens. Manchmal ließ die Göttliche Vorsehung Dinge auf wunderbare Weise gelingen, manchmal aber schienen Resultate trotz aller Bemühungen der Schwestern auszubleiben. Die Arbeit auf dem Gebiet der Justiz ist niemals einfach und für schwache Gemüter nicht geschaffen. Mit einem Blick auf das Leben Jesu auf Erden und auf den Druck, der von P. Jordan und der Seligen Maria in Bezug auf ihre wahre Berufung ausging, spürten die Schwestern die Gnade, dass sie ihren Weg fortsetzen durften. Teilweise war es dem Gebet zu verdanken das sie mit Jesu als Person in Verbindung brachte. Teilweise aber war es auf den Glauben und die Ermutigung durch die gesamte Salvatorianische Familie zurückzuführen, deren Interesse und Unterstützung den Schwestern die Hoffnung zur Fortsetzung ihrer Reise gaben – einer Reise in Richtung „Leben in Fülle“ für die 44 Frauen aus 13 Ländern und den Vereinigten Staaten, mit denen Schwester Jean und Schwester Sheila ihr Leben im ‚*SDS Hope House*‘ seit mehr als 8 Jahren teilen.

2007 entschieden sich beim Provinzkapitel auch die Salvatorianer für eine Zusammenarbeit auf diesem Gebiet: „Die Mitglieder der Gesellschaft vom Göttlichen Heiland werden sich • gemeinsam und öffentlich gegen den Menschenhandel von Frauen, Kindern und Männern wehren; • nach ihren Möglichkeiten werden sie die vorhandenen Strukturen und Apostolate einsetzen, um diesen Opfern Heil und Gerechtigkeit zu bringen; • sie werden sich anderen männlichen und weiblichen Ordensgemeinschaften anschließen, die diesem wichtigen Argument schon den Kampf angesagt haben.

Darüber hinaus haben die Salvatorianerinnen schon ein Komitee gegen den Menschenhandel gebildet, welches sich nach und nach zu einer Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern der drei salvatorianischen Zweige entwickelte. Das Komitee traf sich 14 Jahre lang alle sechs Wochen und machte viele Pläne zur Aufklärung in den U.S.A. über die Folgen des Menschenhandels und über das, was die Salvatorianer/innen tun können, um auf nationaler und internationaler Ebene dem Menschenhandel gegenüber zu treten.



Heute bilden die Salvatorianer/innen in der Nachfolge Jordans eine noch größere und umfassendere Allianz.

²⁶ Idem (Para 8b) „Wir beziehen andere in unsere Sendung mit ein und suchen die Zusammenarbeit mit jenen, die Wahrheit, Gerechtigkeit und den Schutz des Lebens fördern. Unsere besondere Sorge gilt den Armen und jenen, deren Menschenwürde missachtet wird.“

²⁷ Idem (Para 14) „Als Salvatorianische Familie – Männer und Frauen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensräumen – bemühen wir uns, Seite an Seite die gemeinsame Sendung auszuüben und so ein sichtbares Zeugnis zu geben. Wir fördern Vertrauen und Respekt für die Unterschiede unter uns, lernen voneinander und schätzen den Beitrag, den jede und jeder von uns für unser Leben und unsere Sendung zu leisten vermag.“

unseren Weg fortzusetzen. Inmitten dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns alle sehr liebt, immer präsent. Er verlässt uns nicht, denn er hat sich definitiv an unsere Erde gebunden, und seine Liebe ruft uns ständig dazu auf, neue Wege entlang zu gehen. *Gelobt sei Gott!*³³

Die Salvatorianer/innen hoffen, den Perspektiven unserer Gründer weiterhin zu folgen, denn sie brannten mit apostolischem Eifer, um die heilende und heilbringende Liebe Jesu zu jeder Zeit den “Zeichen der Zeit” zuzuordnen.

Fragen zur Reflexion

1. Lest nochmals die Charta der Salvatorianischen Familie angesichts dieses Artikels durch.
 - a. Notiert Worte oder Sätze, die euch etwas sagen und fragt euch: “Was wird mir nahe gebracht, und wie werde ich antworten?”
 - b. Wie könnte die Salvatorianische Familie – vor Ort oder auch global gesehen - mit einbezogen werden?
2. Fragt euch anhand dieses Artikels: solltet ihr die Charta der Salvatorianischen Familie revidieren müssen, was würdet ihr abändern oder hinzufügen?
3. Die Autoren behaupten, dass die Salvatorianer/innen ein wunderbares Erbe besitzen, um die Zeichen der Zeit aus der Glaubensperspektive heraus zu deuten. Identifiziert diejenigen Salvatorianer/innen, von denen ihr gelernt habt, die Zeichen der Zeit zu lesen. Was lernt ihr gerade jetzt und wie wird euer Leben als Salvatorianer/in dadurch beeinflusst?
4. “Jordan war eher eine Person des “Hier und Heute” als ein Langzeitplaner. Wie könnt ihr bzw. die Salvatorianische Familie vor Ort beides miteinander abwägen, um auf die Zeichen der Zeit für sofortige und künftige Erfordernisse zu antworten?

³³ Idem (Para 245)